

Seit 25 Jahren Heimat für Kultur

ALTE WASSERMÜHLE – Mühlenverein Friesoythe feiert Jubiläumsjahr – Beginn mit Konzert am 27. April



VORFREUDE AUF DAS JUBILÄUMSJAHR: 1. VORSITZENDER FRANZ KRÖGER UND 3. VORSITZENDE BIRGIT MEYER-BEYLAGE FREUEN SICH AUF DEN 25. GEBURTSTAG DES MÜHLENVEREINS FRIESOYTHE. BILD: HEINER ELSSEN

Heiner Elsen

FRIESOYTHE. (els) Nicht jede Kulturveranstaltung braucht die ganz große Bühne. Viele Konzerte, Lesungen oder Vorträge lassen sich auch gut in gemütlichem Ambiente mit rund 100 Gästen genießen. Genau dafür ist das Kulturzentrum „Alte Wassermühle“ in Friesoythe die perfekte Umgebung. Um die Organisation hinter den Kulissen des historischen Gemäuers kümmert sich der Mühlenverein Friesoythe seit 1997. In diesem Jahr wird nun der 25. Geburtstag des Vereins gefeiert.

Auftakt zu einem ganzen Jubiläumsjahr macht ein Konzert am 27. April (siehe Infobox). „Es soll nur eine Veranstaltung von vielen in diesem Jahr werden“, sagt Franz Kröger, 1. Vorsitzender des Mühlenvereins. Neben dem Konzert Ende April soll auch Andreas Kuch nach Friesoythe kommen. Der Komponist und Arrangeur mit Friesoyther Wurzeln – er ist der Enkel des bekannten Ingo Maria Voss – soll im Sommer in das Kulturzentrum kommen, in Friesoythe singen und natürlich Klavier spielen. Dafür steht ihm das nagelneue Klavier in der Wassermühle zur Verfügung, das erst Ende vergangenen Jahres angeschafft wurde. Die gesamten Anschaffungskosten in Höhe von 11.200 Euro konnten mit Spenden finanziert werden. Eine hohe Summe kam dabei von zahlreichen Privatpersonen aus Friesoythe, aber auch von der LzO-Stiftung.

An Anfänge denken

Im Jubiläumsjahr wollen die Verantwortlichen aus dem Mühlenverein aber auch an die Anfänge zurückdenken. „Es war ein langer Weg, diese Kultureinrichtung zu schaffen“, sagt die 3. Vorsitzende Birgit Meyer-Beylage. Mitte der 90er Jahre war es um die Alte Wassermühle in Friesoythe nicht gut bestellt. Bereits Anfang der 80er Jahre wurde der Mühlenbetrieb direkt an der Soeste eingestellt und das historische Gemäuer verfiel mit der Zeit. Eine umfassende Sanierung war unumgänglich. „Es wurde damals intensiv diskutiert, was mit diesem fast schon Schandfleck mitten in der Stadt gemacht werden soll“, sagt Kröger. Nicht zuletzt dem damaligen ersten Vorstand des Mühlenvereins sei es zu verdanken gewesen, dass das Kulturzentrum heute so gut dastehe. Im ersten Vorstand waren Josef Kleefeld, Hans Kramer, Dr. Angelika Flatken, Hartmud Liebig und Anne Emken.

Bei der Sanierung der alten Wassermühle wollte man bewusst an die historische Tradition anknüpfen. „Schon 1908 fand hier die erste Stromeinspeisung statt. Und seit 2004 läuft hier die Anlage der regenerativen Energiegewinnung sehr erfolgreich“, sagt der jetzige Vorsitzende Franz Kröger, der mit Birgit Meyer-Beylage, Heiner Schepers, Heiner Dröge und Andreas Strunk die Geschicke des Mühlenvereins zurzeit leitet. Die gute Seele des Hauses ist Sabine Winnat, die sich seit mehr als 20 Jahren als „Mühlenwirtin“ um die Gäste kümmert.

Kino in diesem Jahr

Ein weiterer Höhepunkt in diesem Jahr soll die Einrichtung eines kommunalen Kinos werden. „Es wurde hier schon in der Anfangszeit Filme gezeigt. Daran wollen wir anknüpfen“, so Kröger. Das Kino soll im oberen Teil des Gebäudes aufgebaut werden. Eine aufsteigende Bestuhlung ist zurzeit in Arbeit, so dass einmal im Monat ein Film gezeigt werden kann. „Wir wollen als eine Art Programm kino dann einen Film für Erwachsene und auch einen Film für Kinder zeigen“, so Meyer-Beylage. Dabei darf natürlich Popcorn nicht fehlen.
